

RICHARD MAYR

Sehr geehrter Herr!

Hier ist die Briefe vorausschick, es sind sie
 auch eingetroffen. Man hat mich im Repu-
 blikanischen Hofen derent beschäftigt, dass
 ich ein w, in it willkomme meiner seits, keine
 Rede sein kann. Ich habe übrigens bei der
 Besprechung mit Herrn Ludwig Zumbeler
 ausdrücklich erklärt, dass ich meine Zusage
 nur unter der Bedingung annehmen werde,
 wenn ich im Theater nicht zu stark beans-
 prucht werde. Aber gestern's heute Parzifal,
 Freitag Rosenkavalier, das ist zu viel um
 an andere wichtige Amtswillkür zu denken zu

RYAN GRANT



Räumen. Da Es steht mir sehr lieb, dass ich
gerade Ihnen recht der Herr Loery diese Unan-
nehmlichkeiten zu vermeiden muss und ich bei
auch ein andermal bereit mich dafür zu
Verpflichtung zu stellen, Seligheit darf nicht
sich gewiss bieten, aber diesmal geht es
vielleicht über meine ~~de~~ Kräfte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihre stets ergebener

Richard Loery

Ab. W. 15.

